

schaften behufs Errichtung kleiner Wohnungen in Verbindung treten soll. Voraussetzlich wird die Stadt zu diesem Behufe eine Anleihe von 10 Millionen aufnehmen müssen. Aus Alledem geht hervor, daß die Großstädte nach Möglichkeit befreit sind, die zunehmende Bevölkerung unterzubringen. Die Auswärtigen für die Landwirthe, Arbeiterfamilien auf dem Lande festhalten zu machen, werden dadurch nicht gebeebrt. Ein Ende dieser Salamität für die Landwirthe ist vorläufig noch gar nicht abzusehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. (Hofnachrichten.) Das Kaiserpaar besichtigte auf dem Vornstedter Felde das Regiment Garbes du Corps und das Leibgarde-Jüliaren-Regiment. An der Spitze des letzteren ritt der Kaiser in Potsdam ein und frühstückte im Offizierskasino. Nachmittags genest der Kaiser das Armees-Jagdrennen in Hoppegarten zu besuchen und im Offizierskasino des Regiments Garbes du Corps zu dinieren. Morgen wird sich der Kaiser nach dem Kloster Heiligengrabe begeben.

Der Geheim Legationsrath Friedrich v. Rehler, langjähriges Mitglied des Reichstags und Landtags, ist heute früh, achtzigjährig, hier gestorben.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Die Generalleutnants Hahn, Kommandeur der 9. Division, Sommer, Kommandeur der 39. Division, und Lübbers, Kommandeur der 36. Division, sind zur Disposition gestellt worden.

Griechenland.

Athen, 7. Juni. Wie die „Empros“ aus Konstantinopel meldet, hat der Sultan dem türkischen Arzt Hegib Bey, welcher die Massage des Sultans vornahm, aus Furcht, er wolle ihn ermorde, niedergeschossen. Nach einer anderen Version habe Hegib den Sultan wirklich tödten wollen, der ständige Leibarzt des Sultans sei aber dazwischen getreten und habe Hegib niedergestreckt.

Locales.

Merseburg, 8. Juni.

Prähistorischer Fund. Gestern wurde beim Ausschachten an der Weissen Mauer anlässlich der Sanalationsarbeiten in einer Tiefe von 2 m eine aus dem Mittelalter stammende Wallnustrade mit fehr schönen Profilen gefunden. Der Fund wurde dem Stadtbauamt übergeben.

Von der Kanalisation. Heute Mittag wurden die ersten Cementrohre zum Haupt-sammelfanal angefertigt, und ist somit so-wohl der Grundstein für denselben in Angriff genommen worden.

Zolltarife. Von den im Reichsamt des Innern bearbeiteten 5 Bänden der Systematischen Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslands ist der erste Band — Textilindustrie — neu-aufgelegt und im Verlage von C. S. Mittler & Sohn, Berlin, erschienen. Auch die Bände B und E (Industrie der Metalle, Steine und Erden sowie Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel) werden neu aufgelegt. Zu dem Bande D (Holz) und verwandte Industrie, Papier, Leder, Kaufschuf) ist ein Nachtrag bereits erschienen. Der zweite Nachtrag zu demselben sowie der erste Nachtrag zu dem Bande C (Chemische Industrie) werden 3. bearbeitet und gelangen voraussichtlich binnen Kurzem zur Ausgabe. Es ist beabsichtigt, sämtliche Bände — wenn möglich — durch monatliche Nachträge auf dem Laufenden zu halten. Der Ladenpreis für den Einzelabdruck des Bandes A — Textilindustrie — beträgt 3 M., diejenige des bereits er-schienenen Nachtrags zum Bande D 1 M. Die Kosten für die späteren Nachträge sind von dem Umfange der Werke abhängig und lassen sich 3. noch nicht übersehen.

Landwirtschaftlichen Arbeitern aus der Umgegend von Halle will die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft den Besuch der bevorstehenden Wander-Ausstellung zu dem ermäßigten Preise von 50 Pfg. ermög-lichen. Als landwirtschaftliche Arbeiter werden Gesinde und Tagelöhner aller Art angesehen, bis zu der Klasse der Müllerer hin-auf, welche man Statthalter, Meier, Wägte Stellmacher u. f. w. zu nennen pflegt, auch weibliche Arbeiter, nicht aber Familienange-hörige, welche eine Arbeiterkarte nicht inne-haben. Die Eintrittskarten sind von der Gutsverwaltung, welche die Arbeiter beschäftigt, im Empfangsraum der Ausstellung zu lösen und auch dort bar zu bezahlen. Die Ausgabe der Karten an die Arbeiter geschieht unter der Ver-

antwortlichkeit der betreffenden Gutsver-waltung. Selbstverständlich können auch die-jenigen Besitzer, die keine eigene Gutsver-waltung haben, hiervon Gebrauch machen. Nicht zugelassen sind landwirtschaftliche Ar-beiter aus Gegenden, wo eine ansiedelnde Thierseuche herrscht.

Ein Luftballon wird morgen, Sonnt-ag, Nachmittag vom Thüringer Hof aus aufsteigen. Ein solches Schauspiel wird in Merseburg nicht oft geübt, weshalb es sich empfehlen dürfte, sich den Aufstieg anzusehen. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

Von der Strafkammer in Halle. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer in Halle wurde u. a. folgendes verhandelt: Auf Fahrdrate abge-fahren hatte es der 18 Jahre alte Kaufmanns-gehilfe Fritz Hiller aus Halle, der bisher unbestraft wegen Diebstahls und Urkundenfälschung angeklagt war. Er räumte die ihm zur Last gelegten Straftatben unumwunden ein. Am 2. Mai hatte er aus dem Eingange des hiesigen Hauptpostamts ein dort ohne Aufsicht gelassenes Fahrrad entwendet, war auf diesem Wege nach Merseburg gefahren und hatte es dort durch einen Dienstknecht verbergen lassen. Dasselbe Mandat hatte er am 11. Mai am Haupt-postamt wiederholt und das entwendete Fahrrad wiederum in Merseburg verbergen lassen, wozu er aber eine Urkundenfälschung begangen, indem er einen Zettel auf den Namen des Postwärters Dime in Hiesigen ausgefertigt hatte, worin dieser den Leih-antwortgeber gegen Verpändung des Fahrrades um 35 M. Darlehn bat. In beiden Fällen waren dem Angeklagten je 25 M. gesahbt worden, doch hatte man ihn nach dem zweiten Streiche in Merse-burg angehalten und ihm den zweiten Betrag wieder abgenommen. Der Angeklagte wollte aus Noth ge-bietet haben, da er hellsehen gemessen sei und erst am 1. Juni eine Stelle habe antreten dürfen. Diese hatte er sich nun freiwillig verzerzt. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ertrunken. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr ist das ca. 3 Jahre alte Mädchen Man-gold in der Nähe der Königs-mühle, in dem nach dem Wasserwerk abfließenden Graben er-trunken. Das Kind hatte Gras in's Wasser geworfen, dem fortreibenden Grafe nachge-blickt, bekam das Lebergewicht und stürzte ins Wasser. Ehe Hilfe kam, war das Kind bereits ertrunken. Erst gegen 11 Uhr Abends gelang es einem Arbeiter aus der Königs-mühle, den Leichnam zu bergen, was nicht ohne Schwierigkeiten von statten ging.

Sprengen!

(Eingefandt.)

Daß Luge's Ede fällt, erfreuet alle Welt, die Stammgäste haben den Trennungsschmerz so ziemlich überwunden, und der Eingang zum Keller, aus dem einst so mancher süßhe Trunk gehoben wurde, liegt jetzt bloß für alle profanen Wäde. Es läßt sich nicht sagen, daß die Abbruchsarbeiten zu langsam von statten gingen, aber — der Staub! Haupt-sächlich wenn so eine der alten Wände, nach-dem sie gewackelt, einstürzt! Puß! — Es wird freundlichst gebeten, auf die Nachgar-schaft, vornehmlich die Ladeninhaber, einige Rücksicht nehmen und für gelegentliches Sprengen sorgen zu wollen. — n.

Provinz und Umgegend.

Halle, 7. Juni. Aus Anlaß des bevorstehenden Kaiserbesuches beabsichtigt der Magistrat am Leipziger Thurm ein Bauwerk zu errichten, das eine getreue Nachbildung des alten Galgthores darstellen soll. Sodann soll auch auf dem Markte ein Brunnzettel Auf-stellung finden, in welchem dem Kaiser der Ehrentrunt der Stadt Halle gerichtet werden wird. Diesen entgegenzunehmen hat der Kaiser bereits zugestagt, dagegen hat er abge-lehnt, auch einen Imbiss anzunehmen. — Das Programm für die Enthüllung des Kaiser-denkmals ist von der Festkommission beraten. Es sind folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Der Riechplatz soll entsprechend ausgeschmückt und daselbst eine Ehrenpost erichtet werden (Kostenaufschlag: 5000 M.), am Leipzigerthurm ein Bauwerk, welches den Formen des früheren Galgthores möglichst genau entspricht (5000 M.), während am Denkmalsschloß ein Kaiserzelt (8000 M.) und auf dem Terratz des Aufstufneubaus eine große Tribüne (30000 M.) in Aussicht genommen ist. Einen Imbiss hat der Kaiser abgelehnt, dagegen einen Ehrentrunt ange-nommen, der Sr. Majestät jedenfalls auf dem Marktplatz dargeboten wird. Zur Aus-schmückung der städtischen Gebäude am Markte und Errichtung eines Zeltes sind 5000 Mark veranschlagt. Zur Deckung der Kosten sollen 70000 Mark von der Stadt-verbordnerenversammlung verlangt werden. Das Programm für die Festlichkeiten steht noch nicht fest. Das Hofmarschallamt hat einen Stadtplan eingefordert und wird demnächst Bestimmungen treffen. — Die Straßen, welche Se. Majestät passieren wird, sollen nach einem einheitlichen Plane geschmückt werden. Die Entwürfe für die

Baulichkeiten werden von einem besonderen Bau-Ausschuss ausgearbeitet werden.

Halle a. S., 8. Juni. Wie wir aus guter Quelle erfahren, wird Seine Excellenz der Minister für Landwirtschaft, General von Podbielski, welcher zur Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft nach Halle kommt, nächsten Donnerstag gegen Abend als Gast des Herrn Amtsrath v. Zimmermann in Benken-dorf weilen, um am Freitag von da die Versuchswirtschaft Lauchstädt und die Benkendorfer Wirtschaften zu besichtigen.

Halle, 8. Juni. Gestern Morgen 10 1/2 Uhr ist von zwei Herren auf der Rabeninsel am Saaleufer ein schwarzer Umhang mit Spigen und bestickt mit schwarzen Perlen gefunden worden. In dem Umhang steht der Name August Lust, Konfektion Halle. Ferner sind gefunden ein schwarzer Strohhut, mit schwarzem Band garnirt, graue Handschuhe mit schwarzem Streifen auf dem Rücken, ein graufarbener Schirm von der Firma Frey Behrens mit Anker und ein Kaiserbröckchen. Die Gegenstände rühren von einer ca. 60 jährigen Dame her, welche auf gefeldet war und wohl den besseren Ständen angehörte. Kurz vor Begehung der That hat die Dame im Kurzhaß'schen Lokale noch einen Schnitt Bier getrunken.

Halle, 7. Juni. Heute früh wurde in den Anlagen am rechten Ufer der wilden Saale, unterhalb des Gutes Gimritz, ein Er-gähnger aufgefunden. Nach den bei der Leiche gefundenen Papieren wurde der Selbstmörder als der Gastwirth Karl Trothe, Thelmannstr. 16, ermittelt. Die Leiche ist nach dem Nord-friedhofe geschafft worden.

Halle, 7. Juni. Um die Direktion unseres Stadttheaters hatte sich, wie Berliner Blätter melden, auch der Hofschauspieler Ludwig Herzberger in Berlin beworben. Er ist aber, da sich die neuen Pachtbedingungen des Hallenser Magistrats für die kommende Pachtzeit weitest ungünstiger für den Pächter ge-staltet als früher, von der Bewerbung zurückge-treten. Es stehen somit zur engeren Wahl der bisherige Direktor Herr Richards, Herr Hofrath Köpfe und die beiden Leipziger Herren Otto und Krelle.

Aus der Aue, 7. Juni. Die Heuernte hat auf den Elster- und Uppenwiesen bereits begonnen. Der Umfang, das heuer im Frühjahr diese Wiesen wiederholt über-schwemmt waren, und der Mai uns mit an-haltender Wärme, ja sogar Hitze überdeckte, ermöglichen hier die frühe Heuernte. Im Allgemeinen wird erst Ende nächster Woche die Ernte auf den meisten Plänen beginnen, da den Wiesen, die außerhalb der Ueber-schwemmungsgebiete liegen, vielfach noch das Untersutter fehlt wegen der mangelnden Niederschläge im Mai. Der anhaltende Regen Anfang dieser Woche hat jedoch dem Graswuchs ordentlich genützt und die Be-getation fast bequimglück, so daß — gutes Er-nietter vorausgesetzt — auch die diesjährige Heuernte für unsere Landwirtschaft eine befriedigende sein wird.

Weissenfels, 7. Juni. Zwei Bauar-beiter, die in angetrunkenem Zustande von einem Altkindsmann kamen, kehrten am Mittwoch Abend in dem Gasthaus „Goldenen Bergen“ ein, wo sie in der unersämtesten Weise mehrere dort anwesende Gäste be-lästigten. Infolgedessen wies sie der Wirth aus dem Lokal. Anstatt dieser Aufforderung Folge zu leisten, fielen sie über den Wirth her und mißhandelten ihn. Durch das Da-zwischenstehen einiger Gäste wurden die Trunkenbolde von weiteren Mißhandlungen abgehalten, beschloffen aber, sich dafür an den Gästen zu rächen. Es dauerte aber nicht lange, so gingen sie mit dem Messer in der Hand auf zwei hiesige Herren los, wobei der eine durch die Hand gestochen wurde, während der andere nur mit knapper Noth einem auf die Brust gerichteten Stoße entging. Nachdem noch mehrere Gäste den beiden Herren zu Hilfe kamen, ergriffen die Wüthende die Flucht. Die beiden Weissenfelser, welche als auf einem Nachbarorte wohnende, in hiesiger Stadt arbeitende Bauarbeiter ermittelt sind, sehen einer exemplarischen Straffe ent-gangen.

Bad Kösen, 5. Juni. Eine hier allge-mein bekannte und geachtete Persönlichkeit, der Hofmeister a. D. Karl Müller ist am 1. Juni verstorben. Der 80 Jahre alte Herr war Ehrenbürger der Stadt Kösen; länger als 30 Jahre wirkte er als Stadtverordneter, bis er seines hohen Alters halber sein Ehren-amt niederlegen mußte. Er war der erste Hofmeister des Ortes. Durch seine Thätig-keit als Korrespondent von Zeitungen hat er sich große Verdienste um die Hebung des Bades erworben. Den Armen und Waisen war er stets ein treuer Berather und Helfer.

Zeit, 6. Juni. Heute früh verstarb plötzlich der Kgl. Hofmeister und Hauptmann a. D. Ritter m. O., Herr Wilhelm Huber im 62. Lebensjahre. Er war vor etwa 14 Jahren von Altbefen, Kreis Paderborn, nach hier versetzt worden und fand seitdem an der Spitze der Verwaltung der Kgl. Oberförsterei Zeit und freute sich in unserer Stadt und deren Umgebung großer Beliebtheit. Der Verstorbene hatte den Feldzug 1870/71 beim 96. Infanterie-Regiment mitgemacht.

Günner, 6. Juni. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Mittwoch Nach-mittag in unserer Stadt zu. Ein durch-gehendes Pferd kam vor einem Hause zu Falle und begrub unter sich die daselbst hie-lende 43jährige Schuhmacherstochter El-sa Kreschmann. Außer anderen Verletzungen wurde dem Kinde durch einen Hufschlag die Schädeldecke zertrümmert. Nach Anlegung eines Nothverbandes brachte man die kleine nach Halle in die Klinik, woselbst sie bald nach ihrer Entlieferung verstarb.

Schlusingen, 7. Juni. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern hier ereignet. Ein Wiesenbauersjünger fuhr mit dem Made die Burgstraße beim Schloß hinunter. Eine alte Dame von 70 Jahren (Frau Oberflurant Morgenroth), die gerade des Weges kam, drehte sich nach wiederholtem Klingeln pöflich um; dabei wurde sie von der Lenkvorrichtung erfaßt und zu Boden geschleudert. Die alte Dame war sofort todt. Der bedauernswerthe junge Mann soll nach allgemeiner Aussage seine volle Schuldigkeit gethan haben.

Sendal, 7. Juni. Der in der Weit-bahn zu Stallupönen erschossene Rittmeister v. Krosigk war, ehe er zu den 11. Dragonern nach Gumbinnen-Stallupönen versetzt wurde, Rittmeister bei den 10. Jüliaren in Sendal; er kommandirte dort die erste Eskadron. An-fang 1897 erhielt er wegen Soldatenmißhand-lungen eine viermonatige Festungshaft, die er in Magdeburg verbüßte; dann kam er nach Stallupönen.

Salzwedel, 6. Juni. In unserer Stadt von 10000 bis 11000 Einwohnern steht die Neuwahl eines Bürgermeisters bevor. Es ist für den Posten nach der Städteordnung kein akademisch gebildeter Mann erforderlich, wie es auch der bisherige Bürgermeister Preiß nicht war, sondern der Posten kann mit einem Subalternbeamten besetzt werden. Die Stad-terordneten hatten daher das Gehalt auf 4200 Mark festgesetzt, wozu noch über 1000 M. Nebeneinnahmen treten. Der Regierungs-präsident hält das Gehalt aber für zu niedrig und hat anbeingegeben, 5400 M. Gehalt und 600 M. Wohnungsgeldzuschuß zu be-willigen. Das würden also über 7000 Mark sein.

Gerichtszeitung.

Schönbüh, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: Die Dienstmagd Martha Baumgart von Amtsvorsteher in Gursdorf mit einem Strafbesahel in Höhe von 6 M. beahdt worden, weil sie ihren Dienst ohne gesetzlichen Grund ver-lassen hatte. Wegen diesen Strafbesahel hat die Be-klagte auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Der Gutsbesitzer Preißhadel in Gursdorf hatte die B. auf ein Jahr gemiethet, und giebt dieselbe im Gegen-terme an, wegen Mißhandlung am 29. April den Dienst verlassen zu haben. Das Gericht schenkt den Angaben der Angeklagten keinen Glauben und erkennt wegen Verlassen des Dienstes ohne gesetzlichen Grund auf 8 M. Geldstrafe oder 4 Tage Haft und Tragung der Kosten.

Vermischtes.

Wohum, 7. Juni. Zwei Ingenieure im bedach-barten Harme wollen nach langer Spezialstudien ein Verfahren auf dem Gebiete der Goldgewinnung u. g. s. z. d. h. l. entdekt haben. Angeblich sollen hervorragende Firmen des In- und Auslands die Erfindung aufkaufen wollen. Nach dieser neuen Erfindung soll es möglich sein, aus dem gold-führenden Sand oder Gestein bis 98 Prozent Gold-gehalt herauszubringen. Der neue Gewinnungs-prozess erfordert ein geringes Wasserquantum.

Wismar, 8. Juni. Das hiesige Gerichtsvertheile in der Zulassungsgelegenheit Richter-Vogt den Ober-leutnant Richter zu 3 Monaten und Leunant Vogt zu 2 Jahren Festung, sowie letzteren zur Dienstent-laffung.

Wühl, 7. Juni. Der „Bad. Landesztg.“ wird geschrieben: Nach hiesiger gelangter Nachricht ist Hauptmann Christian von der Ingenieur-Inspektion Strömpfer, der bis Anfang dieses Jahres beim Pionier-Bataillon Nr. 14 in Rehl stand und dann in den Kolonialdienst trat, auf der Reise nach Afrika dadurch verunglückt, daß er auf hoher See über Bord gestürzt und ertrunken ist.

Wismar, 7. Juni. Ueber das Fran-cisch-nach-sehen und die Projektion, in welcher auch der Prinzregent fürbarig bewegt, schreiben die „Wismar. Nachr.“: Der Regen der vor-bergegangenen Tage hatte für Abkühlung geforgt und so war es trotz hellen Sonnenscheins nicht zu heiß, was man den vielen Hunderten, die mit freudigen oder unruhigen Gesichtern ber-häubigt im Zuge schritten, namentlich auch unteren lieben Kleinen, wohl minchen konnte. — Wer die Projektion sehen will, muß früh aufstehen, denn sie geht zu einer Zeit aus, zu der gewohnheitsmäßig

Langschlicher sich gewöhnlich zum ersten Male „umföhen“, um mit bewußtem Genuß die Gabe des Herrn Morpheus auszuföhen. Um 6 Uhr machten schon die Truppen Lagerweille, die mit militärischer Pünktlichkeit etwa eine Stunde zu früh ihre Standplätze besetzten. Hinter den Spalierreihen sammelte sich ebenfalls schon von 6 Uhr an das liebe Publikum. Um 7 Uhr ist schon alles abgebetert und man muß der reinste Domet in Umgebungen sein, wenn man noch zu einem bestimmten Platz oder in die Wohnung eines guten Bekannten kommen will. So, diese guten Bekannten, die an den benutzten Gassenstraßen wohnen! Ein Entlofer Zug in Schwarz und Weiß, alle unsere Moskiterfrauen, dann wieder eine schneeweiße Kolonne, hübsche Mädchen mit Blumen, und dazu als Gegenstück unsere Spalier stehenden Soldaten, die noch so hellblau sind wie der kaiserliche Himmel, namentlich wenn die Sonne auf das Tuch scheint. Und in der Sonne glänzen auch die Helmplünnen wie eine lange, funkelnde, goldene Kette. Aus dem Weiß leuchten da und dort die fattrischen Röcke der Chorfnaben. Aller Klang bringt sich um den Trachtbühnen, die nach dem Ende der Parade dem Publikum entgegen kommen. Die alten die fadenprächtigsten sind, die Bauernfiken und Chorfnaben, die königlichen Leibwächter — vulgo Garde — die Bringen selbst und ihr militärisches Gefolge. Den ganzen Zug zu sehen hat man eigentlich kaum Gelegenheit, er ist so lang, daß sich einzelne Züge und Gruppen schon wieder abziehen, wenn er noch im Gange ist. Es ist ein Schneefeld, das er geht, und darum doppelt einnehmend für Diejenigen, die da mitwandeln. Man durfte unseren Regenten auf's Neue bewundern, mit welcher Leichtigkeit er diese Strapaze auf sich genommen. Allseitig wurde die Dreyewilligkeit anerkannt, und eben so herzlich als laut waren die Ovationen, die dem hohen Herrn bei der Abfahrt dargebracht wurden. Während der großen Herren von Staat und Kirche in der Residenz eine königliche Tafel wartete, gingen die gewöhnlichen Sterblichen nach der Prozession zum ersten in's Würstchenhaus. Besonders groß war der Andrang im Hofbräuhaus, wo man nach alter Münchener Sitte noch einen Bod erwartete. Aber die noch in Reserve gehaltenen 40 Detachier waren wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Und da die Quelle schon um 7 Uhr fast aufgebraucht hatte, war sie um 10 Uhr, als die „Freunden“ von der Prozession kamen, schon verfliegt. * **Martraufbau**, 7. Juni. Der „Zugführer“ des hiesigen Stadtraufbauwesens, Herr Hugo Döring, wurde auf einem Vergnügungsausflug, den er mit drei Freunden zu Pferde nach dem Hühnerhäuf unternehmen hatte, vom Schläge getroffen. Die Leiche wurde zunächst nach der Franzenhäuf Leichenhalle

gebracht, von wo aus die Freunde des Verstorbenen die Leiche am Tage darauf der Heimath zuföhrten.

Kleine Feuilleton.

* **Der Name Thüringen.** In der „Vorzeitung“ schreibt Herr Zahn-Erfurt: „Es ist mir gelungen, durch Ortsvergleiche den gemeinsamen Namen Thüringen auf die einfachste Weise zu enthüllen. Er bedeutet immer eine Ortsbezeichnung, und zwar solcher Orte, welche an drei sich verbindenden Wasserläufen liegen. Das adverbiale Zahlwort „thür“ oder „thür“, drei, haben wir gleichfalls noch lebendig im englischen thirteen, dreizehn. Also Thir-rinn—gen Thüringen, i. e. dreier Rinnen Gau, und damit ist gleichzeitig der verloren gegangene ursprünglich geographische Begriff dieses schönen Gaus sehr klar und deutlich wieder an das Licht gebracht: das Land an dem Zusammenfluß der Unstrut, Elm und Saale.“

* **Die Entwicklung der deutschen Telegraphenlinien in Ostasien** veranlaßt den Pariser „Electricien“ zu einer besonderen Besprechung. „Nach der Eröffnung des Kabels zwischen Singtau und Tschifu ist die deutsche Niederlassung in Kiautschau in ihrem Anschluß an das internationale Telegraphennetz von den chinesischen Linien unabhängig geworden, und unter Benutzung des englisch-japanischen Kabels zwischen Tschifu und Taku ist auch ein direkter telegraphischer Verkehr zwischen Singtau und Peking möglich geworden. Die europäischen Truppen haben bekanntlich eine Telegraphenlinie zwischen Tientsin und Peking hergestellt und den Verkehr in den sumptigen Niederungen des unteren Peiho durch Marconi-Apparate für drahtlose Telegraphie unterstötzt. Als nächste Linie ist von Deutschland die Verbindung zwischen Singtau und Schanghai in Aussicht genommen, deren Legung beginnen wird, sobald das 715 Kilometer lange Kabel von den Nottingham-Werken geliefert sein

wird. Außerdem schweben Unterhandlungen mit der japanischen Regierung wegen eines deutschen Kabels von Singtau nach Nagasaki, das vielleicht auch noch in diesem Jahre zu Stande kommen wird. In diesen Plänen erblickt das französische Fachblatt einen guten Anfang für die Gründung eines großen deutschen Telegraphennetzes in Ostasien, das vielleicht bald auch einen Zweig längs der chinesischen Küste bis Kanton und einen anderen nach den deutschen Südpazifik-Inseln erhalten werde.

* **Reformen am grünen Tisch von Monte Carlo.** In einer Versammlung der Verwaltung des Casinos führte dem „Tag“ zufolge eine strenge Unteruchung zu der Entlassung von 8 Croupiers und zu kleineren disziplinarischen Maßregeln gegen viele andere Mitglieder des Beamtenkörpers der Bank. Der Grund dieser Maßregelungen lag darin, daß die Beamten Trinkgelber angenommen hatten. Beim Spiel ist es keineswegs ungewöhnlich, daß es zu Streitigkeiten darüber kommt, welcher Spieler wirklich einen Einsatz auf eine bestimmte Zahl gestellt hat, wenn jene Zahl zufällig gewinnt, und natürlich wird bei einem solchen Vorkommen der präsidierende Croupier angefaßt. Der Spieler, der sich durch die Entscheidung des letzteren beeinträchtigt glaubt, kann zwar gegen diese einen höheren Beamten anrufen, aber dies schafft stets einen großen Tumult, und besonders für einen Fremden wird es in der That sehr schwer, zu beweisen, daß der Einsatz ihm gehörte und nicht der Person, die sich in den Besitz desselben und des Gewinnes gesetzt hat. Viele ziehen es deshalb vor, ehe sie eine Scene verursachen, sich auf diese Weise unverfänglich erheben zu lassen. Es ist natürlich, daß ein Croupier leicht befaßt werden kann, für den Anspruch eines Spielers zu entscheiden, der ihm ständig Trinkgelber giebt. Die Verwaltung hat daher Schritte getroffen, derartige Vorkommnisse zu verhindern. Es liegt durchaus nicht im Interesse

der Bank, daß die Gewinner um ihre Gewinne geprellt werden. Sie hat ja 13—20 Millionen Mark jährlich Gewinn ficher. Die verlierenden Spieler bringen nicht allein diese Summe auf, sondern auch alles, was die wenigen glücklichen Gewinner davontragen können.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Güsten (Anhalt), 7. Juni.** In einer zu gestern Abend einberufenen dringlichen Gemeindeversammlung theilte Kreisdirektor v. Kroßig den Stadtverordneten mit, daß laut Ministerialerlaß Bürgermeister Olke von seinem Amte suspendiert sei und Regierungsassessor Siegfried, den er der Verammlung vorstellte, mit der Wahrnehmung der Bürgermeistergeschäfte beauftragt sei. Die Suspension hängt mit dem Konflikt zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten zusammen. Wie schon früher berichtet, haben die Stadtverordneten ein Defizit von ca. 25000 Mark in der Kämmereitafel festgestellt, und ist daraufhin vor einigen Tagen der stämmere Stadtrath Steffen seines Amtes entbunden worden. Zur Zeit weilt Landrichter Dr. Meyer aus Dessau mit einigen Hilfsbeamten hier, um die nötigen Ermittlungen anzustellen.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

Lotze-Seide
Hohensteiner Seidenweber „LOTZE“, Hohenstein-Erasbach, Neudorf, Kreis Zwickau und Bergschloß Eulenberg.

Masterlager: Frau Bertha Naumann, Merseburg.

Kirsch-Verpackung.
Die diesjährige Kirsch- und Sauerkirschverpackung der Gemeinde **Wallendorf** soll **Dienstag, den 11. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr,** im Gasthof daselbst öffentlich meistbietend verpackt werden. Bedingungen im Termin. (1581)
Wallendorf, den 5. Juni 1901.
Der Gemeindevorsteher.

Das **beste** **ist** **bleibt**
Holzschutzmittel
Avenarius Carbolinum
D.R. PAT. NR. 40021
Seit 20 Jahren bewährt.
Allein-Verkauf:

Eduard Klaus, (1476)
Große Ersparnis im Haushalt mit

Maggi's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse-Salate u. s. w., — ebenio Maggi's Gemüse- und Krastsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln.
Ebenio wieder eingeföhrt bei **C. Artus Jr.,** Lauchhüttenstr. 6.
Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt von

Max Wirth,
Gotthardisstraße 40,
hätigt sich bestens empfohlen. (1498)
Beste Ausführung für alle in das Fach schlagende Arbeiten.
Schnelle Ablieferung. Solide Preise. Preisen und beachten.

Ein Dienstmädchen
von auswärts sucht Stellung. Zu erfragen Kreisblatt-Druckerei.

Zimmerlente
werden angenommen. (1562)
Leichstraße 2/3.

Bucher's Patent = Jauchepumpe,
neueste und beste Jauchepumpe, zeichnet sich durch wirklich überragende Leistungsfähigkeit, besonders auch bei dickflüssiger Jauche, aus, läßt durch die praktische Anordnung der Ventile nie eine Verstopfung zu, ist von unbegrenzter Haltbarkeit, weil verzinkte Nohre. (1564)
Vertreter für Merseburg und Umgegend:
Otto Bretschneider,
Eisenwaren-Handlung, Kleine Ritterstr. 2b.

Cordes'sche Bekleidungs-Akademie
Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 31.
Lehr-Institut I. Ranges am Platze.
Stellennachweis für Zuschneider und Direktrien schnell und kostenlos. Schnittmuster-Verkauf in jeder Form und Größe. Extra-Kurse im Zuschneiden und Anfertigung aller Damen-Garderobe für den Familienebedarf.
Eintritt täglich. (1560)
C. Davids, Dir.

O. Fritze's Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
bester Anstrich für Fußböden, trocknet in 4—6 Stunden vollständig hart erzeugt hohen Glanz und klebt nicht nach.
Oelfarben in allen Nuancen, zum Anstrich von Fußböden, Türen, Säulen, Mäusen, Maschinen zc.
Leinöl-Firniss, gar. rein, nicht nachklebend.
Emaillefarbe weiß, für Fenster, Wandschilde zc., trocknet in 3—4 Stunden hart wie Porzellan.
Lacke, Pinsel, Bronzen zc.
in großer Auswahl offerirt billigt
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
Gutenplan. Nojmarkt. (1111)

Gegründet 1855. **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** Vers.-Bestand 190 Mill. Mark
bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenersichernden die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 54 Millionen Mark.
Vertreter für Merseburg: Herr Kaufm. **Carl Stürzebecher.**

Dürkopp - Fahrräder
finden allen voran.
Im Jahre 1900 4mal mit „Goldener Medaille“ prämiert.
Berlin, Frankfurt, Aachen, Paris.
Größtes Establishment der Branche. 4500 Arbeiter. Auch in diesem Jahre allen voran.
Das billigste Rad bedeutend besser, wie bei vielen Fabrikaten das feinste. Liefere von jetzt an Dürkopp-Räder mit **doppeltm Patent-Glockenzlager, innen Röhung eingeschraubten Lagergehäusen** und allen Neuerungen versehen.
100 für Mark 170.
Liefere auch die vielfach von außerhalb durch Händler und kleinere Fabriken angebotenen Räder zu **Mark 100—120.**
Alle Zubehötheile liefere billigst.
Deckmäntel 9—12 Mark, Luftschläuche 5—6,50 Mark, Laternen von Mk. 2 an.

O. Erdmann,
General-Vertreter der Bielefelder Maschinenfabrik, vorm. Dürkopp & Co., Bielefeld, (1543)
Merseburg, Stufenstraße 4, Halle a. S., Leipzigerstraße 58.

Lattermann,
„Eine Urlaubsreise nach Oberbayern und Tyrol.“
kürzlich im „Kreisblatt“ als Feuilleton abgedruckt, erscheint demnächst in Buchformat. — Preis 50 Pfg. — Bestellungen wolle man in den Buchhandlungen der Herren **Stollberg** oder **Pouch** gest. aufgeben.
Kreisblatt-Verlag.

Waltgott's Nussextract
Haarfarbe 1503
in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt und dauerhaft färbend. **Nussöl,** ein feines, haarzundendes Haarföl, sowie **Rose's Entfärbungspulver** zur leichten Entfernung lästigen Haarwuchses bei Damen, empfiehlt die **Stadtapotheke.**

Schuhwaaren
zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Körner,
H. Ritterstr. 6.
(1396)

Züchtiger Zimmermann
sotort gesucht. Zu melden
(1546) **Baubureau Markt 24.**

Frische Erdbeeren,
Junge Hamburger Söhnen,
Neue Malta-Kartoffeln,
hochfeinste Wa-tjes-er-ine
empfiehlt **E. L. Zimmermann.**

Gebrannte Kaffee's
in vorzüglichen Mischungen,
Pfund 90 Pfg., Mk. 1.00
1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00.
Musleze-Kaffee
Pfund 60 Pfg.
empfiehlt **Max Faust,**
1485) **Burgstraße 14.**

Gründl. Klavier-Unterricht
ertheilt unter bescheidenen Ansprüchen
Martha Apelt,
1315) **Unteraltenuberg 60 L.**

Arbeitsbücher, Steuer-Reklamationen, Mieth-Verträge
vorhältig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Bitte Preise vergleichen.

Es ist uns gelungen, in

Porzellan und Steingut

verschiedene

einzukaufen und bringen solche

äußerst vortheilhafte Posten

bedeutend unter regulärem Preis

Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag

soweit Vorrath vorhanden, zum Verkauf. Diese Waaren sind für die Dauer dieses Angebotes im

Wir erwähnen daraus:

Waschgarnituren deforiert 5theilig **1,45 Mk.**

Kaffeekannen echt Porzellan	24, 18 und 15 Pfg.	Echte Porzellan-Cassen	Stück 3 Pfg.
zum Ausfuchen in verschiedenen Größen.		Gemüse-Kumpen mit Rand	9 "
Kaffeekannen, echt Porzellan, groß, verschiedene facons	35 "	Gemüse-Kumpen mit Rand, größer	15 "
Porzellan, Dessert, Compotteller	5 "	Viereckige Salatièren	22, 15, 10 "

Waschgarnituren ff. deforiert 5theilig **2,40 Mk.**

Blaue Speiseteller tief und flach	7 Pfg.	Salz Salatièren	Salz 38 Pfg.
Speiseteller tief und flach	Stück 3 "	Salatièren groß	28 "

Waschgarnituren 2,85 Mk.
5 theilig, große Kugelform.

Waschgarnituren 3,85 Mk.
5theilig, große Kugelform, buntes Blumendekor.

Tasse mit Gold-Rand und Untertasse	9 Pfg.	Salz und Mehlneisten blau Zwiebelmuster	31 Pfg.
Waschbecken groß	28 "	Porzellan-Dessertteller 18, 19 und 20 Ctm.	7 "

Waschgarnituren fein deforiert 4theilig **1,25 Mk.**

Halle a. S. **M. Bär** Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 54. (1561)

Landw. Kreisverein Merseburg.
Die Landwirtschaftskammer vermittelt auch in diesem Jahre Ankäufe von
Simmenthaler Zuchtvieh
und **Stutfohlen schweren Schlages.**
Bestellungen der verehrlichen Vereinsmitglieder werden bis 15. Juli auf dem Bureau der Kreis-Feuer-Societät im Königl. Landrathsamte entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird. (1406)
D. von Bose.

Merseburger Färberei
und chemische Waschanstalt
von **Otto Zielke,**
Oelgrube No. 16,
hält sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten
bestens empfohlen.
Schnellste Rücklieferung. Beste Ausführung.
Solide Preise. (1329)

Etablissement Thüringer Hof.

Sehet! Staunet!
Das einzig großartigste bis jetzt in
Merseburg
Gebotene!
Sonntag, den 9. Juni:
Große
Ballonfahrt
des kühnen Lustfliegers Herrn
Th. Thomik mit seinem Riesenballon.
Ohne Gondel, „Columbus“ am freien
und Korb. Trapez, während des Aufstieges die schwierigsten, turnerischen
Übungen ausführend.
Inhalt 1000 Kubimeter. Die Füllung und Vor-
bereitung des Ballons beginnt um 3 Uhr mit
Geißluft.
Entrée für Erwachsene 20 Pfg.-
" " Kinder 10 Pfg. (1556)
Die Direktion.



Hierzu ladet freundlichst ein

Tivoli-Theater.

Sonntag Nachmittag:
Das tapfere Schneiderlein
oder:
Die Riesen vom Goldlande.
Abends:
Der Postillon von Mündenberg.
Dienstag:
Der Verlobungsteufel.
Luftspiel von Rosen.

Kunstausstellung
im hiesigen Schloßgarten-Pavillon.
Geöffnet **Sonntag** von 11 bis
2 Uhr und **Mittwoch** von 11
bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder
des Kunst-Vereins 20 Pfg.
Der Vorstand.

Ein alter
eichener Schrank,
sehr gut erhalten, steht zum Verkauf bei
W. Borsdorff,
Schmalestraße 27.
1568)

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 133 des „Merseburger Kreisblatts“.
Sonntag, den 9. Juni 1901.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von F. Kaulbach.

(1. Fortsetzung.)

„Erechter Himmel!“ schrie Meta Henzen mit einemmale jäb auf, „Ihr Anzug ist mit Blut besetzt — und hier — überall Blut, — und an Ihrer Hand — retten Sie sich, Herr Claasen, sonst kommt das Gericht über Sie!“

Das leidenschaftliche Mädchen stand eine Weile mit steigendem Athem und funkelfunden Augen vor dem niedergeschmeterten Manne. Dann stürzte sie hinaus. Der junge Maler fühlte, daß eine große Schwäche ihn zu lähmen drohte. Mit aller Willenskraft hielt er sich aufrecht. Jetzt bemerkte auch Alfred Glaubig die Blutstropfen an seiner Hand. Seine mitrollenden Augen richtete er auf den Unglücklichen und erfaßte dessen Geleht mit eisernem Griff.

„Claasen — Claasen —“ flüsterte er in furchbarer Erregung, „der Dolch und die Blutspuren und alles — alles erzeugt einen schrecklichen Verdacht gegen Sie!“

Claasen brach fast zusammen unter der Wucht dieser zermalmenden Worte. Er rang die Hände und fiel kraftlos auf einen Stuhl. Von seinen bleichen Lippen kamen endlich stammelnde, von Qual durchheberte Worte:

„Retten Sie mich aus dieser entsetzlichen Lage, Glaubig, ich flehe Sie an — stehen Sie mir bei!“

„Wir müssen überlegen, lieber Freund, lassen Sie uns Zeit,“ gab der Rechtsanwält zur Antwort. Was hatte das Mädchen hier bei Ihnen hier im Zimmer zu thun? Zu später Abendstunde? Und dieser Dolch — können Sie beweisen, daß er nicht der Ihre ist?“

„Ein Räthsel — ein grauenvolles Räthsel!“ rief Claasen fassungslos.

„Aber Sie haben die Goladta doch gemalt — sie muß doch täglich zu Ihren Sitzungen gekommen sein. Wie ist es möglich, daß Ihnen dies alles räthselhaft sein soll?“

„Und doch kann ich das, was ich

ipreche, beschwören! O, sagen Sie mir, was können wir thun?“

Glaubig hatte jetzt seine Erregung einigermaßen überwunden. „Zunächst werde ich gehen und einen Arzt holen,“ sagte er ruhiger; „Doktor Gröner wohnt hier ganz in der Nähe. Und dann — es ist besser, damit nicht zu lange zu warten — werde ich auch gleich die Polizei benachrichtigen.“

„Thun Sie das — gehen Sie, aber kommen Sie bald zurück!“

Glaubig verließ das Zimmer und ließ Richard Claasen in Verzweiflung zurück. Eine dumpfe Niedergeschlagenheit überfiel diesen. Wie im schweren Traum sah er da auf einem Stuhl neben dem Tisch; er fühlte nicht und dachte nicht; es lag nur wie ein Alpdrück auf ihm. Draußen ließen sich bald verworrene Stimmen, Schritte, hastig hervorgerastene Laute vernehmen. Dann wurde die Thür aufgerissen, die Maagd stürzte in das Zimmer, laut weinend und sich anklagend, daß sie das Haus verlassen habe, während Niemand zu seinem Schutze da war. Ihr auf dem Fuß folgten der Kriminalkommissär Meyer und ein Schutzmann in Begleitung von Alfred Glaubig. Noch immer saß Claasen, einem Betäubten gleich, im Sessel. Er war unfähig aufzustehen, als die Beamten mit Glaubig eintraten. Die flackernde Kerze war fast abgebrannt und verbreitete ein unsicheres Licht.

Nach einer kleinen Pause erschien auch der Arzt.

„Bringen Sie eine Lampe,“ befahl der erste Beamte dem Dienstmädchen.

Als dieses, zitternd am ganzen Körper, den Auftrag erfüllt hatte, betrachteten die Beamten genau die Lage der Leiche und untersuchten mit kundigem Auge die Wunden und Blutspuren. Dabei unterließen sie nicht, den Maler scharf zu beobachten, dessen Verstärkung ihnen zu denken gab. Wenigstens wechselten sie einen Blick des Einverständnisses miteinander, als Glaubig ihnen die verhängnisvolle Waffe einhändigte.

„Gehört Ihnen dieser Dolch?“ fragte der Kriminalkommissär. Richard nickte.

Der Schutzmann suchte indessen nach Gegenständen, die vielleicht die Sache noch klarer ergellen konnten. Anfangs fand er nichts; doch endlich blickte er sich nach einem Gegenstand, den der Schein der Lampe, die er in der Hand hielt, hell beleuchtete: Es war eine große, weiße Nelke. Der Mann hob die Blume auf und betrachtete sie. Der Fund schien an sich nicht wichtig; nur weil alles was neben der Leiche auf dem Boden lag vielleicht auf irgend eine Spur führen konnte, erhielt das Dienstmädchen den Auftrag, die Nelke in ein Wasserglas zu stellen.

Der Arzt hatte inzwischen die Wunde untersucht; er konnte nichts thun, als den vor etwa dreiviertel Stunden eingetretenen Tod konstatieren.

Eben wollte der Kriminalkommissär mit Claasen, an dessen Anzuge er die Blutspuren wahrgenommen hatte, ein Verhör beginnen, da traten Meta Henzen und deren Vater ins Zimmer. Der Buchhalter Henzen, ein hagerer Mann, dessen knochiges Gesicht von einem langen, weißen Bart umrahmt war, gab sich stets das Ansehen großer Ehrwürdigkeit. Er hatte mitunter etwas Feierliches in seinem Wesen, namentlich bei außerordentlichen Vorfällen, wenn er zufällig deren Zeuge war. Er war viel in der Welt herumgekommen, und man hielt ihn für einen absonderlichen Menschen.

Ganz im Gegensatz zu seiner erregbaren Tochter, bewahrte er fast immer eine äußere Ruhe. Meta zog ihn zu der Leiche heran und rief außer sich: „Sieh hier, Vater, so lag sie, als ich eintrat, mit der blutigen Wunde in der Brust! Und Herr Claasen sah selbst aus wie der Tod! Haben Sie keinen Verdacht, wer es gethan haben könnte — keinen?“ wandte sie sich an die Beamten, während ihr Blick auf den Maler gerichtet war, der noch immer in derselben Stellung verharrte.

„Der Dolch dieses Herrn, der dort auf dem Boden gefunden wurde, und die Blutspuren an seinem Rock geben allerlei zu denken,“ berichtete Meyer.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* **Freiburg**, 6. Juni. Große Gefühlslosigkeit legte eine Handelsfrau in Gleina an den Tag, als ein Hund ihres schwer beladenen Handwagens infolge der Hitze in der Brückenstraße zusammenbrach und ausgepannt werden mußte. Ohne sich weiter um das Thier zu kümmern, fuhr sie weiter und überließ es mitleidigen Menschen, denen es erst nach Verlauf einer Stunde gelang, durch Begießen mit Wasser und Berührung von Mahrung dem Thiere wieder auf die Beine zu helfen.

* **Naumburg**, 6. Juni. Herr Justizminister Schönstedt, in Begleitung zweier Herren vom Justizministerium, wohnte unter Führung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Hagen, Oberstaatsanwalts von Breitwig und Gaffron und Landgerichtspräsidenten Dahlmann der Verhandlung der Strafkammer bei. Während der Anwesenheit des Ministers gelangten einige kleine Berufungssachen zur Verhandlung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

50h. Medaille
Wellenst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spec. Isgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43. Elek. ank. telefon. 1111
Eigene Fabrik
in Ostpreußen

Tischwäsche? Landeshuter Leinen-
und Gebild-Weberei
Preziate u. Muster
postfrei
Eigene Weberei
Landeshut (Schl.)
F. V. Grünfeld
Berlin W., Leipzigerstr. 25

